

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 81 (1955)  
**Heft:** 16

**Illustration:** Der Übermensch  
**Autor:** Schweizer, Theo

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sam den krausen, fremdländischen Schriftzeichen folgte, deutsche Verse.

«Selt-sam-im-Ne-bel-zu-wandern ...»

Der andere, von zunehmendem Respekto ergriffen, erlaubte sich, zu bemerken, daß es sicherlich ungeheuer schwierig sein müsse, die asiatischen Schnörkel zu lesen.

«Sehr schwierig», sagte der Maler.

«Sind Sie lange in Japan gewesen?» forschte der andere weiter.

«Ueberhaupt nicht», sagte Morgenthaler.

Da wurde das Staunen des Fragers noch größer.

«Dann haben Sie also Japanisch hier bei uns gelernt? Das ist – das ist aber eine kolossale Leistung, finde ich.»

Weiter wollte der Maler seinen Spaß nicht treiben. Er schätzt es gar nicht, unverdiente Lorbeeren einzuheimen. Er machte dem Scherze ein Ende und klärte seinen Bewunderer auf.

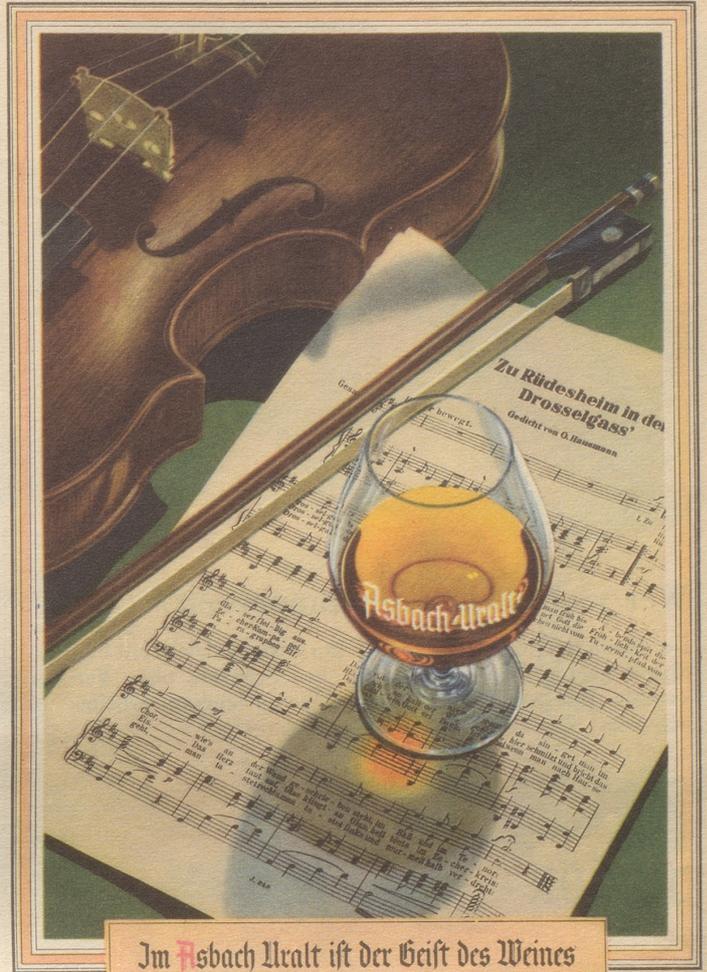
«Ich verstehe genau soviel oder besser gesagt sowenig Japanisch wie Sie», sagte er. «Die Sache verhält sich so. Ich bin mit Hermann Hesse befreundet, kenne alle seine Bücher und habe dieses hier vorhin auf dem Bahnhof in Lugano von ihm selbst geschenkt bekommen.»

Er schob das geöffnete Buch über den Tisch.

«Wie Sie sehen, sind die Titelüberschriften der Gedichte auch deutsch gedruckt. Das Gedicht «Im Nebel», eines der bekanntesten und schönsten von Hesse, kann ich auswendig. Ich habe Sie zum Narren gehalten. Es hat mir Spaß gemacht, Ihre Bewunderung fünf Minuten lang zu genießen. Nichts für ungut. Ich heiße Morgenthaler.»

Der andere beeilte sich, ebenfalls seinen Namen zu nennen. Es stellte sich dann heraus, daß beide gemeinsame Bekannte hatten, daß der junge Mann ein Literatur- und Kunstfreund war, und daß seine Bewunderung für den Maler, der den Dichter Hesse persönlich kannte, sich um nichts vermindert hatte.

Emil Schibli



Im Asbach Ulrealt ist der Geist des Weines

Zeichnung: Theo Schweizer



Der Übermensch

den Angreifer wegen Gotteslästerung belangen lassen wollte, was natürlich mißlang, aber immerhin dem armen Flavigny lange Jahre des Unbehagens schuf. – Zum Trost: es ist schon ein paar hundert Jahre her!

★

Die beliebte Sängerin sollte recht bald wiederkommen ...

Unliebsamer Druckfehler; es sollte natürlich heißen: die beliebte Sängerin sollte recht bald wiederkommen ...

Unliebsamer Druckfehler; es sollte natürlich heißen: die beliebte Sängerin sollte recht bald wiederkommen ...

Unliebsamer Druckfehler; es sollte natürlich heißen: die beliebte Sängerin sollte recht bald wiederkommen ...

Hier gab man's auf!

★

Der über die Grenzen seiner engeren Heirat bekannte Schauspieler wurde mit warmem Applaus begrüßt.

★

Der Meisterdirigent wurde am Bahnhof von einem Haufen Kunstdünger in Empfang genommen.

Mit der gebührenden Aufmerksamkeit lauschte man dem bierstimmigen Gesang der Liedertafel ...

Unliebsamer Druckfehler; es sollte natürlich heißen: mit der gebührenden Aufmerksamkeit lauschte man dem vierstimmigen Gesang der Liedertafel ...

Unliebsamer Druckfehler: es sollte natürlich heißen: mit der gebührenden Aufmerksamkeit lauschte man dem vierstimmigen Gesang der Liedertafel ...

Unliebsamer Druckfehler: es sollte natürlich heißen: mit der gebührenden Aufmerksamkeit lauschte man dem vierstimmigen Gesang der Liedertafel ...

Unliebsamer Dreckfuhler – – – aufgeben!

#### Das Neue Heim

Mit großem Besitzerstolz führt Dr. Müller die Gäste durch seine neuerbaute Villa. Mit vollendetem Geschmack ist alles eingerichtet. Stilmöbel, herrliche Gemälde, modernster Komfort. Plötzlich meint ein Freund zu ihm: «Bei aller Pracht, mein Lieber, etwas scheint mir einfach zu fehlen.» «Natürlich, mein Guter, die Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich kommen erst morgen!»